

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 28 (1974)

Heft: 6: Holzbau/Holzkonstruktionen = Bâtiment en bois/structures en bois = Building in wood/wood constructions

Artikel: Begrenztes Experiment im Wohnungsbau : Wettbewerb Siedlung "Im Haberacher" bei Baden/Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-348050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Begrenztes Experiment im Wohnungsbau

Wettbewerb Siedlung
»Im Haberacher« bei Baden/Schweiz

Zum Programm

Nach sehr sorgfältiger Vorbereitung seitens der Baubehörde der Stadt Baden (Schweiz) gelang es, einen großen Beitrag aus dem Fonds der eidgenössischen »Forschungskommission Wohnungsbau« zu erhalten, der die ausgesetzte Preissumme wesentlich erhöhte.

Die Veranstalter erwarteten von diesem Wettbewerb einen Beitrag zur Bestimmung des baulichen Wohnwertes, insbesondere in bezug auf die Anpassungsfähigkeit an verschiedene Benutzerbedürfnisse und die Veränderbarkeit der Raumbeziehungen. Ökonomische Bedingungen der Realisierbarkeit waren nicht außer acht zu lassen. Das Wohnungsprogramm sollte einen Beitrag zum Ausgleich des einseitigen Angebots des Wohnungsmarktes darstellen. In dieser kritischen Bemerkung verbirgt sich der Kern der Beschreibung. Hierzu gehört eine wichtige Bemerkung im Wettbewerbsprogramm: »Mit der Durchführung eines Wettbewerbs soll die Meinung bezugt werden, daß der Wohnungsbau auch für die Projektierung vermehrt dem Wettbewerb zugeführt werden sollte.« Millionenfach werden heute auf der ganzen Welt Wohnungen von Spekulanten erstellt, deren größter Teil am Bedürfnis der Bewohner vorbeigebaut wird. Die Folgen sind bereits heute sichtbar: Riesige Neubauviertel stehen leer. Sowohl die funktionellen Gesichtspunkte, als auch die finanziellen Grundlagen dieser wild überall emporschießenden Bauten entbehren jeglicher übergeordneter Überlegung.

Für vorliegenden Wettbewerb und das darin verlangte gemischte Wohnungsprogramm war eine genaue Anzahl bestimmter Wohnungsgrößen nicht festgelegt worden, sondern lediglich eine Bruttogeschoßfläche von 12 870 m² als Gesamtwohnfläche. Das Programm nannte als Forderungen: Vielfältiges Angebot an Wohnraum, allenfalls durch Kombination oder Unterteilung gleicher oder verschiedener Wohneinheiten; dabei sollte dieser Wohnraum auch kinderreichen Familien und alleinstehenden Leuten und Betagten zur Verfügung stehen. Die Raumeigenschaften sollten der natürlichen, zahlenmäßigen Veränderung der Benutzergruppe und der Veränderung des Wohnverhaltens der Gruppenmitglieder Rechnung tragen.

In einem dem Wettbewerbsprogramm beigelegten Anhang waren interessante Erläuterungen zum Wohnungsprogramm, z. B. basierend auf Erfahrungen der Unesco mit einem Projekt in Lima, zu lesen, ferner Betrachtungen zu den Begriffen »Flexibilität und Variabilität«, Kriterien zur Wohnwertbestimmung und zum Thema Nachbarschaft und Außenraum. Dort steht der merkwürdige Satz von Jane Jacobs: »Wenn ein Mensch vor die Alternative gestellt wird, entweder gegen seine Neigung in das Privatleben der Nachbarn einbezogen zu werden oder zu vereinsamen, dann wird er mit Sicherheit die Vereinsamung vorziehen.« Diese Bemerkung richtet sich deutlich gegen Bauvorhaben wie die Siedlung Halen.

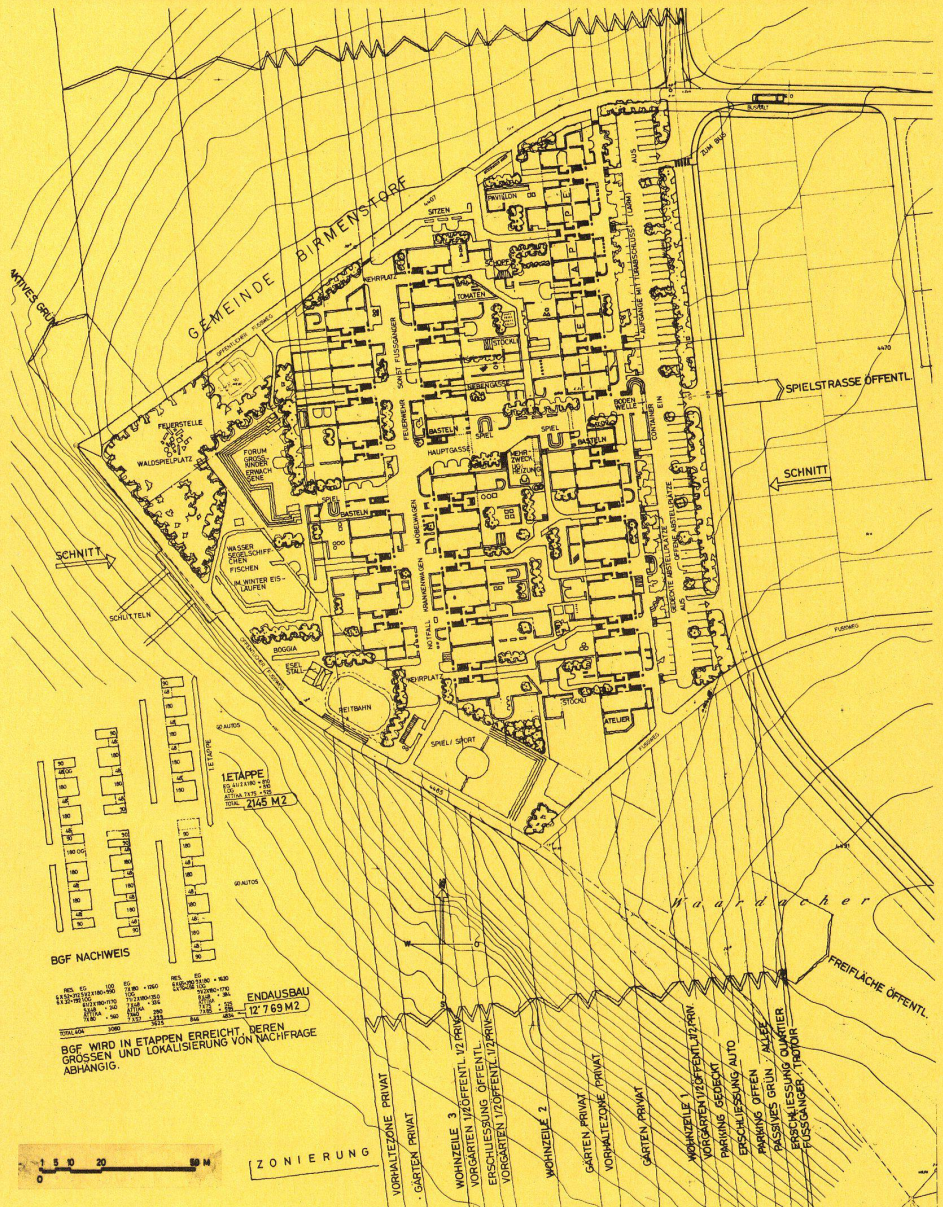
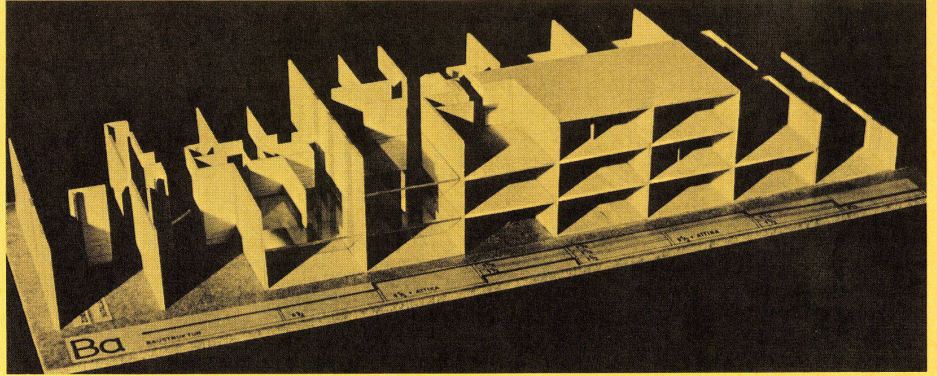
Aktueller Wettbewerb

1. Preis

Dolf Schnebli, Agno

Preisgericht:

Rickenbach, Rieser, Demuth, Himmel, Hettich, Lechner, Lienhard, Reist, Wanner



Zum ersten Preis

Interessant ist, daß sowohl bei diesem, als auch bei den meisten anderen Preisträgern kein Versuch unternommen wurde, die Häuser der Geländeform entsprechend anzuordnen. Der Verfasser »liniert« das Grundstück recht streng. Im Gegensatz zu dieser relativen Starrheit entwickelt er die Außenräume sehr lebendig und abwechslungsreich. Er schlägt drei Reihen von Häusern vor, deren zwei (im Westen des Grundstücks) von einem Fußwegbereich, deren östliche von der die Siedlung flankierenden Straße aus erschlossen sind. Interessant ist die Abfolge der Nutzungsflächen im Außenbereich: Private Vorhaltezzone, Privatgarten, Wohnzeile, halböffentlich-halbprivate Vorgärten öffentliche Erschließung (nur befahrbar für Notfall, Krankenwagen, Feuerwehr, Möbelwagen), Vorgärten, Wohnzeile, Privatgärten, private Vorhaltezzone, Privatgarten, Wohnzeile, Vorgärten, gedecktes Parking, Autoerschließung, offenes Parking, passives Grün (Allee), Quartierstraße, Fußgängertrottoir.

Der Siedlung im Westen vorgelagert ein Waldspielplatz mit Feuerstelle, ein Forum für Erwachsene und Kinder, ein Teich für Segelschiffchen, Fischen und Schlittschuhlaufen, eine Bocciabahn, ein Eselstall, eine Reitbahn und ein Spiel- und Sportplatz. Eine Spielstraße durchläuft die Siedlung von West nach Ost, abwechselnd und interessant gegliedert. Überall sind Bastelräume in Gartengeschossen vorgeschlagen. Zu je einem ebenerdigen Außenraum gehört in jeder Wohnung auch eine Gartenfläche im Attikageschoß. (Corbusier trägt Früchte!)

Die Grundrißstudien zeigen eine sehr liebevolle Durcharbeitung der verschiedenen Wohnbedürfnisse für Alleinstehende, für 2-Generationen- und für Gruppenhaushalte. Das Preisgericht nennt den besonders hohen Wohnwert durch das raffinierte Erschließungsprinzip und die starke Wohnungsdurchmischung. Treppen werden teils privat, teils öffentlich benutzt vorgeschlagen. Es ist dem Verfasser gelungen, auch weitgehend eine Veränderbarkeit der Wohnungen untereinander zu erreichen.

Durch das Zusammenlegen aller Sanitärzonen ins Innere der Wohnzeilen und durch die konsequent durchgeführte Schottenbauweise wird das Projekt wirtschaftlich.

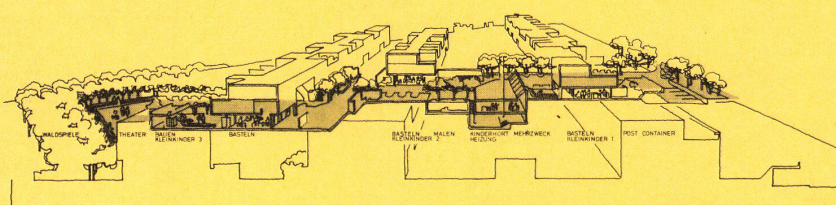
2. Preis

Obrist und Partner, Baden

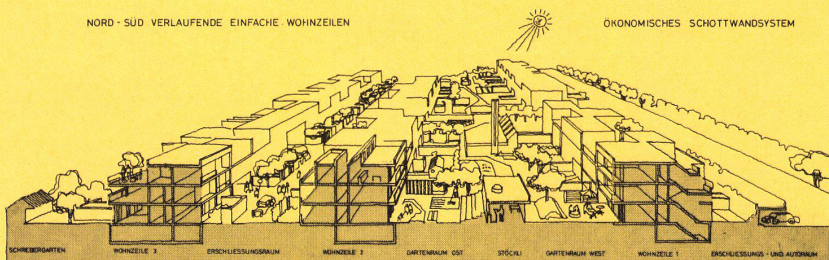
Die Verfasser schlagen zwei Gruppen von je vier verschiedenlangen Reihenhauskörpern in strenger Nord-Südorientierung vor. Eine querlaufende breite Zone trennt die je vier Längen und gibt einem Kinderspielplatz Raum; unter diesem Querraum liegen die von Osten her befahrbaren Garagenplätze. An dieser »Querstraße« sind auch Gemeinschaftsräume jeweils an einigen Kopfenden der Reihen vorgesehen. Nur von Dienstfahrzeugen befahrbare, recht schmale Längswege erschließen die einzelnen Häuser. Die Privatgärten sind jeweils zwei und zwei einander zugeordnet und liegen einmal östlich, einmal westlich der Wohnzeilen. Sekundäre Querwege (»Trampelwege« genannt) sorgen für sehr gute Zugangsmöglichkeiten der verschiedenen Wohneinheiten.

Ba

OST - WEST QUERAXE : ANLAGERUNG VON GEMEINSCHAFTSEINRICHTUNGEN FÜR DIE 3 EINZELNEN WOHNZEILEN / KOMMUNIKATIONSZONE

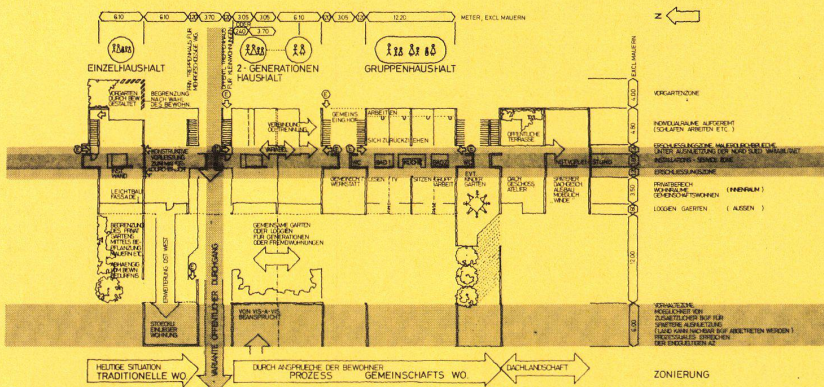


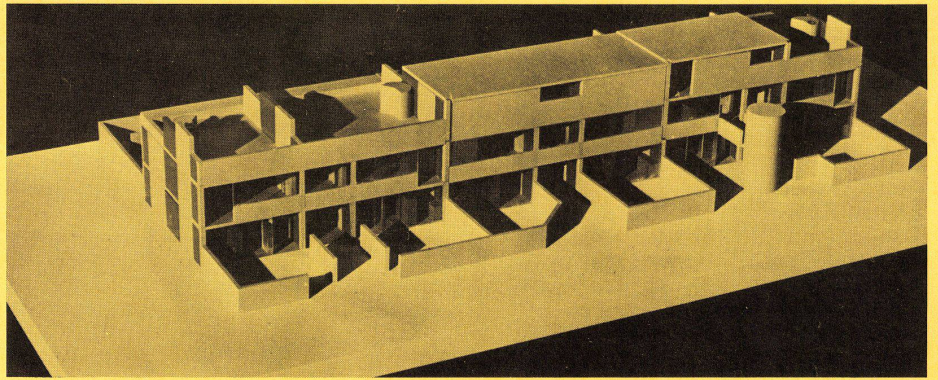
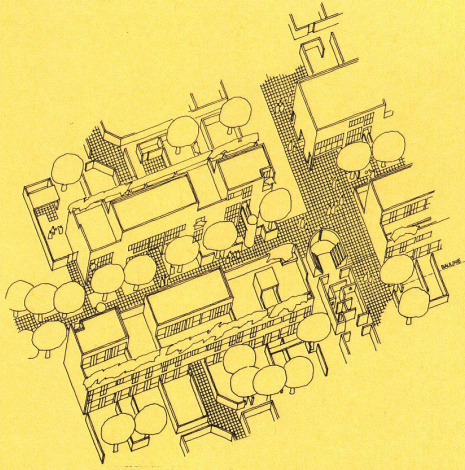
NORD - SÜD VERLAUFENDE EINFACHE WOHNZEILEN ÖKONOMISCHES SCHOTTWANDSYSTEM



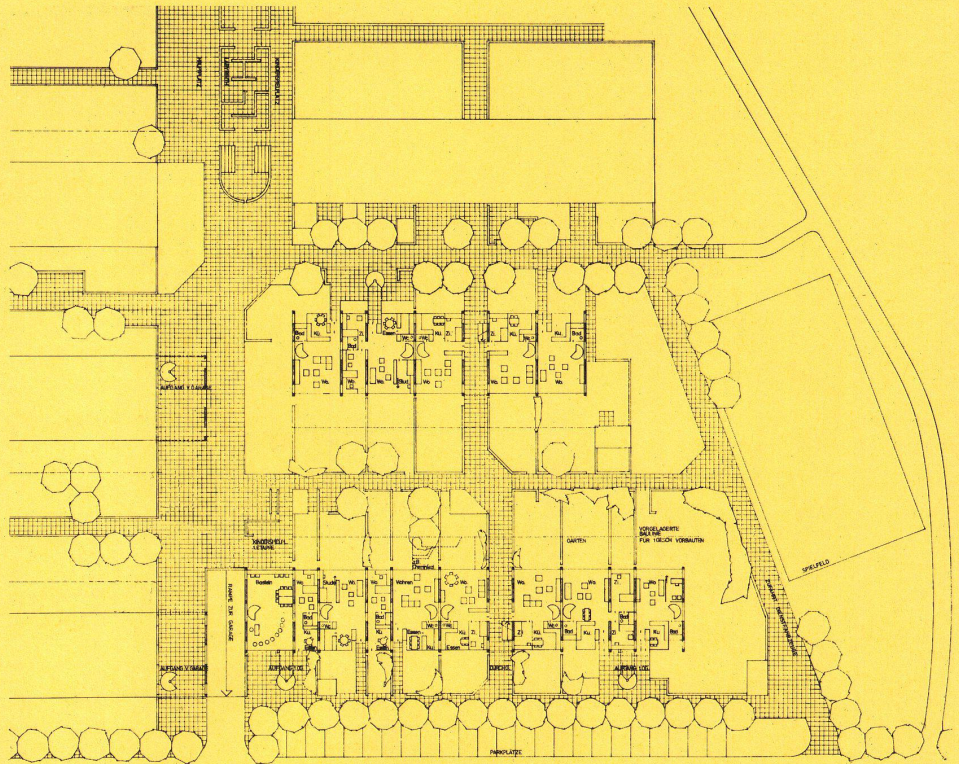
KONZEPT DER BAU- UND FREIRAUMSTRUKTUR

- 1 SCHOTTWAND-REIHEN 2 TECHNISCHE MITTEL VOM MOMENTANEN MARKTANGEBOT BESTIMMT
- 3 VARIABILITÄT IN OST - WEST & NORD - SÜD RICHTUNG 4 MEHR RAUM AUF KOSTEN DES TECHNISCHEN STANDARDS
- 5 KOMBINIERBARKEIT VON TYPEN MIT GERINGEM AUFWAND (ANPASSUNG AN LEBENSZYKLEN)
- 6 KLAR DEFINIERTE BEREICHE 'ÖFFENTLICH - PRIVAT' (BEGRENZUNGEN DURCH BEWÖHNER BESTIMMT)





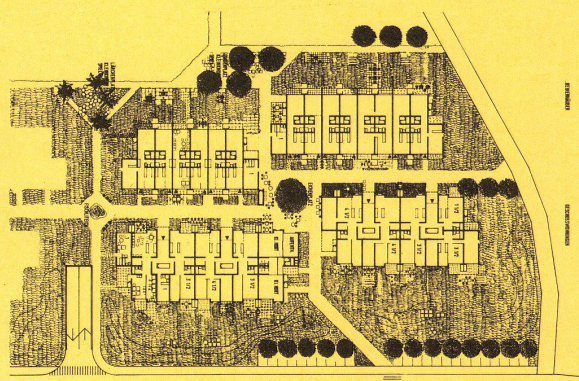
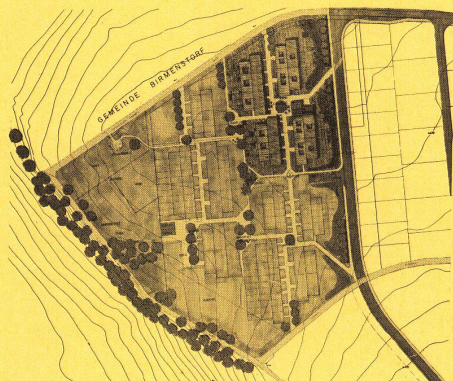
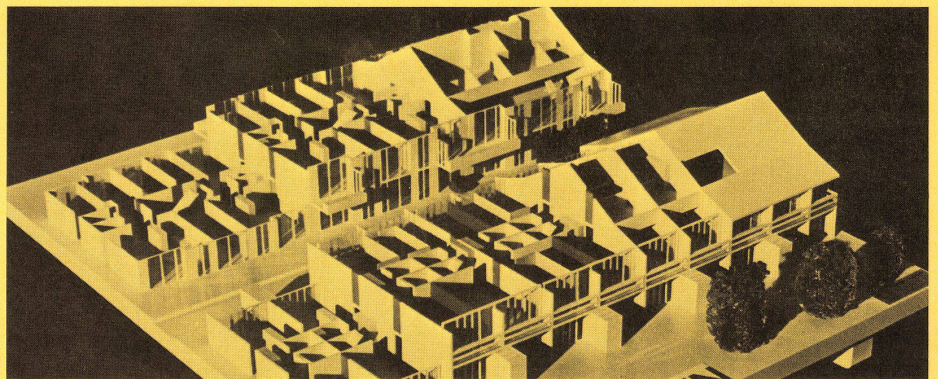
Attikaufbauten gliedern die relativ strengen Baukörper sehr lebendig und abwechslungsreich. Das Preisgericht hebt das sehr vielfältige Angebot an verschieden großen Wohnungen hervor. (1 $\frac{1}{2}$ - bis 8 $\frac{1}{2}$ -Zimmer-Wohnungen). Geringe Bautiefe ergibt gute Belichtung der Wohnungen. Die Variationsmöglichkeiten in der Grundrißdisposition werden mit einem begrenzten und vernünftigen Mehrangebot an vertikaler Erschließung erreicht. Wohnungen ohne externe Treppenaufgänge verzichten auf Attikageschosse. Im Vergleich zum ersten Preis sind die Außenräume um die Siedlung herum nicht durchgearbeitet und eintönig vorgeschlagen. Die geschobenen Gartenmauern ergeben von den Hausbesitzern oder -mietern erwünschte Privatheit und Abgesondertheit.



3. Preis

Metron-Architektengruppe, Brugg

Ein dritter Vorschlag mit strenger Nord-Süd-Ausrichtung der Häuserzeilen, wobei 12 relativ kurze Reihenhausgruppen vorgesehen sind, die geschickt versetzt sind, aber ebensowenig, wie die ersten zwei Preisträger Rücksicht nehmen auf die Topographie des Geländes. Die interne Erschließung durch notfalls befahrbare Fußwege ist geschickt gelöst und unabhängig von der Einfahrt zu einer Kellergarage. Diese Fußgängerwege laufen von Norden nach Süden, sind dreibis viermal versetzt und bilden eine Reihe

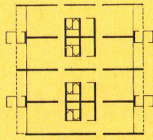


von mit besonderen Baumsorten bepflanzten Klein-Plätzen, wo auch einmal ein Brunnen oder der Kinderspielplatz zu finden sind. Von diesen Plätzen gehen außerdem Ost-Westwege quer über das Grundstück.

Der Verfasser schlägt Steildächer in Anlehnung an die Hausform des benachbarten Dorfes vor. Das Preisgericht steht diesem Gedanken nicht ablehnend gegenüber. Dabei sind in fast allen Häusern offene Terrassen in die Dachschräge eingeschnitten, was wohl zu recht schwierigen Abflußproblemen führen dürfte.

Die Häuserzeilen liegen zu nahe aufeinander, was Einblickstörungen verursachen würde. Das Angebot an verschiedenartigstem Wohnraum für Eigentümer und Mieter in ein- und zweistöckigen Haustypen ist beachtlich. Zu schmale Geschoßbalkone geben keinen vollwertigen Außenraumsatz.

Treppen und Naßräume liegen einheitlich im Zentrum der Häuser. Veränderbarkeit der Wohnungen ist gewährleistet. Ein sehr originell gemachter bebildeter Bericht sticht hervor.



DIE GRUNDKONSTRUKTION
WIRD VON BAUFÜHRER FESTGELEGT UND BEZIEHT SICH DER ETW-TRÄGERTYPUS.
KONKRETE GRUNDKONSTRUKTION IN PRODUKTIONSTRÄGERPASSIVANLAGE:
- STÄRKESTE MITTENDRUMMERKONSTRUKTION
- LUFTSCHALLDÄMMUNG
- OBERFLÄCHENBEHANDLUNG VERLEBBAR (Z.B. BEI NIEDRIGER AUSSTAUBSTANDARD VERLASSEN)
DÄCHER: HOLZKONSTRUKTION, ZIEGEL ODER ETWÄHÄLTER
FASZEN: WER ALLEN WÄLZ UND GLAS
INSTALLATIONEN: WÄSSE UND ABFLUSS KONZENTRIERT IM HAUSENFUß
ELEKTRIKALITÄT IN MASSIVKONSTRUKTION UND IN FASZEN
IN DER GRUNDKONSTRUKTION IST MEHR WOHNRÄUMZAHL, AUCH WOHNRÄUM-GRÖSSE FESTZULEGEN.

DER AUSBAU

ERFOLGT IN 3 PHASEN

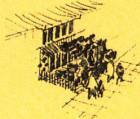
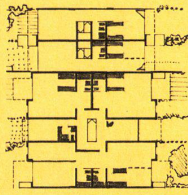
1. PHASE
ABWÄREN DER WOHNRÄUME (EV. UNTER NUTZUNG DER SPÄTEREN BEWÄHNER), SPÄTERSTENS NACH FESTSTELLUNG DER GRUNDKONSTRUKTION WIRD DIE ANZAHL UND DIE GRÖSSE DER WOHNRÄUME FESTGELEGT DURCH ABTREN- NUNG MIT VERBODENEN 5500-WÄNDEN (VOR ALLEM IN DER VERBODENIGSZONE)

2. PHASE
FESTLEGEN DER WOHNRÄUMEINRICHTUNG (UNTER NUTZUNG DER SPÄTEREN BEWÄHNER), SPÄTERSTENS NACH FESTSTELLUNG DER GRUNDKONSTRUKTION WIRD DIE ANZAHL UND DIE GRÖSSE DER WOHNRÄUME FESTGELEGT DURCH ABTREN- NUNG MIT VERBODENEN 5500-WÄNDEN (VOR ALLEM IN DER VERBODENIGSZONE)

3. PHASE
BEZÜGUNG - SEKUNDÄRARCHITEKTUR
DIE BEWÄHNER BAUEN SICH HIER AUS MIT SEKUNDÄR- ARCHITEKTUR WIE Z.B.
- SCHWIMME IM GARTEN
- VORZÜCHER
- DACHAUSBAU
- VERANDEN AUF BALCONEN
- ZIMMERBAU ÜBER TREPPENWEGEN
- AUSSENTREPPEN ZU OBERGESCHOSS
- BEPFLANZUNG, HOLZUNG
- GARTENRECHITZIE

DIE VORBEREITUNG

BILDEN EIN WICHTIGES GESTALTUNGSELEMENT DER STELLUNG, DIE VORPARTEI SIND GEGENÜBER DER GASSE 2 - 3 TRITTSSTUFEN ERHÖHT (OPTISCHE ABGRENZUNG ZUM PUBLISCHEN BEREICH), SIE SCHAFFEN AUCH DIE OPTISCHE DISTANZ ZUM HAUS UND BIETEN PLATZ FÜR SCHWIMME, VELOS USW., SIE BILDEN DIE BAHNE FÜR DIE SELBST- ANSTELLUNG DER BEWÄHNER, ÜBER AUCH DIE MÖGLICHKEIT, SICH ZU VERSTECKEN. DIE SUMME UND VIELFALT DIESER SICHEN GESTALTEN ZUGLEICH EIN BEWÄHNERLICHES RAUM (GRATIS FÜR DIE STELLUNG), TYPISCHE "BEWÄHNERLICHES" DIESER BAHNE SIND: BANK, TISCH, DACH, HOLZUNG, PERGOLA, BOSCH, HECKEN, BLÜMEN, KUNSTWERKE, TIERE.



GARTENREIN, KINDERVELOS, SPÄLER, LÄPFEN, AUF DER "BÄHNE" GESCHENKT Z.B., SCHWIMMEN, SCHWIMMEN, AUFGABEN PRÄGEN, SPIELZEUG, WÄSSE TRÖCKERN, DIE DISTANZ DER WÄSSEPASSAGEN (CA. 10 M) UND DIE GASSEBREITE EIN VERHÄLTNISS MACHEN, BASS DIE "SCHWIMMSTELLE" UNTERSCHWÄRMIG AUFGEBÄHRT WÄSSE ODER KONKONTAKT ANGST BEKOMMEN (WIE Z.B. IN LIEFT), IN GESAMT: PASSANTEN BLEIBEN AUF DER GASSE, DIREKT IN DIE VORPARTEI TRETEN NUR FREIZEIT UND KINDER, ABGESPROCHEN WIRD NUR, WER KONKONTAKT WÄSSE AUSLIEFT.

DIE STELLUNG - EIN OFFENES HEIM

DIE GANZE STELLUNG - WIE AUCH DIE BESTEHENDEN FEHLMÄSSE, SIND BEWÄHNERPÄHNEKUNGEN

DIE FASZEN
SIND 3 M BREIT VELOS, FEHLMÄSSE, ZIMMELN (0,9-1) UND BILDEN EIN NACH ALLEN RICHTUNGEN EIN OFFENES HEIM "PFLÄCHTIGES" KEIN RICHTIGKEITEN, SIE WÄSSE NACH WÄSSELS 30 BIS 50 M IN EINEN KLEINEN MIT BRÄMEN BEPFLANZTEN PLATZ, SIE SIND BEZÜGUNG FÜR DIE VIELFALT DER SICH SCHAFFEN PRIVATGRÄTEN UND HAUSEINRICHTUNG, SIE SOLLTEN DICHT, FAST ENG WÄSSE, ALS KONTRAST ZUR GRÖSSESPÄHNE ÜBERLEGUNG.

DIE PARTEIEN

ERFOLGT ZU CA. 80 U NUTZUNGS, AUSGANG DIREKT IN DIE HÄUSER ODER AUF DIE PLATZ, AUCH BEI KÜRZESTER PARKIERZEIT (STÄHRTSTELLE) BEFINDEN SIE UNTER NUTZUNG DER GASSE (BEWÄHNER)

DIE KLEINEN KLEINEREN BÄHNE
LIEGEN IM SCHWÄRMIGEN DER STELLUNG, IN SICHTWEISE VON 2/3 ALLER WÄSSE, SIE SIND UNTER NUTZUNG VERBUNDEN ZU EINER SPIELPLÄTZE (KLEINEREN SIND LEICHTER AUFGEBÄHRT)

DER STELLUNGSPÄHNEKUNGEN

IST VON DER STELLUNG ABGRENZT IN DER NÄHESTE AN WÄSSE, AUCH BEI KÜRZESTER PARKIERZEIT (STÄHRTSTELLE) BEFINDEN SIE UNTER NUTZUNG DER GASSE (BEWÄHNER)

DER STELLUNGSPÄHNEKUNGEN
SIND ALS KLEINEREN BÄHNE BEREITS IN DER 1. ETAPPE - BEIM STELLUNGSPÄHNEKUNGEN KONZENTRIERT KOMMT SICH VIELLEICHT AUCH EINMAL EIN KLEINEREN BÄHNE VERBUNDEN, SIE SIND SO KONZENTRIERT, DASS DIE OBERGESCHOSS VERLETZT ODER NACH BEHÄHNE ERBEZÜGUNG WÄSSE WÄSSE.

DER VORBEREITUNG

ALS SUPPLEMENT DER ALLG. EINRICHTUNGEN BILDET DAS ERDE DER STELLUNG, ES IST ÜBERDENK VON BASEISPELPLÄCHEN, BOCCIAHÄHNE UND ANHÄHNE, KLEINEREN UND ABGABEN WÄSSE DURCH DIE BEWÄHNER ZU ERSTELLEN.

SPÄHNEKUNGEN

FÜR BEWÄHNER WÄSSE AN DEN KLEINEREN LEICHT KLEINEREN WÄSSE MIT EIGENEM SPÄHNEKUNGEN ABGRENZT WÄSSE, "EINER SCHWÄHNE AN DER ERDE", "DASS SPÄHNEKUNGEN", "ES LÄUFT EINER".

4. Preis
Kamm und Kündig, Zug

Der Vorschlag ist der einzige Versuch, vom starren Reihenhausschema abzukommen. Die Verfasser schlagen kurze Hausgruppen, die sich hofartig gruppieren, vor. Damit dürfte eine Anpassung an das Gelände besser möglich sein. Leider sind die »Hofräume« mangelhaft durchgearbeitet. Auch die Führung und Ausformung der Fußgängerwege ist fragwürdig. Die Hausgruppen sind zwei- und dreistöckig vorgesehen, teilweise mit Laubengängen und außen liegenden Wendeltreppen. Dadurch entsteht an mancher Stelle unliebsame Einblickmöglichkeit in Wohnungen. Große Anpassungsfähigkeit betreff verschiedener Wohngrößen und Veränderbarkeit der Typen.

